

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1818

6.1.1818 (Nr. 6)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 6. Dienstag, den 6. Januar. 1818.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 58. Sitzung am 22. Dez.) — Sachsen-Weimar. — Würtemberg. — Frankreich. — Oesterreich. — Preussen. (Koblenz.) — Rußland. — Türkei. — Baden. (Verlobung des Fürsten Karl Egon von Fürstenberg mit der Prinzessin Amalia Christina Karolina von Baden.)

Deutsche Bundesversammlung.
Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 58. Sitzung am 22. Dez. Der stimmführende Gesandte der freien Städte, Hr. Senator Schmidt, fuhr fort: Bereits vor dem Eintritte dieses Zeitpunkts (1. Jan. 1813) erfolgte indeß bekanntlich im Dez. 1810 von Seite Frankreichs die gewaltsame Vereinigung derjenigen deutschen Länder, welche bis Ende Oktobers 1813 die 32. Militärdivision desselben bildeten, und worunter sowohl das Herzogthum Oldenburg als die freie Hansestadt Bremen begriffen waren. Während dieser Zeit wurde der Elbflether Zoll von französischen Behörden verwaltet und erhoben, obgleich bei der damaligen fast gänzlichen Stockung des Weserhandels der Ertrag von keiner Bedeutung seyn konnte. Gegen diese Forterhebung über den Termin des 1. Jan. 1813 hinaus konnten damals von Seite Bremens keine Reklamationen erhoben werden, da es als Staat paralytisch worden war, und deshalb keine Staatsverträge geltend machen konnte. Bei dem damals vorherrschenden Gewaltsystem wäre ohnehin jeder Versuch der Art so gefährlich als vergeblich gewesen. Bei dem Wiedereintreten Sr. herzogl. Durchl. in Ihre sämtlichen Besitzungen und Rechte, welches im Spätjahre 1813 erfolgte, überließ sich Bremen indeß der gerechten Hoffnung, daß auch die mit einem Theile jener Besitzungen im Jahr 1803 übernommenen, und durch die bündigsten Verträge bestätigten Verpflichtungen wieder in Kraft treten würden, und daß mithin von einer weitem Erhebung des Elbflether Zolls nicht mehr die Rede seyn könne. Dessen ungeachtet hat diese Erhebung seitdem, zum Vortheile der herzogl. oldenburgischen Kas-

sen, fortwährend statt gefunden, und findet noch in diesem Augenblicke, mithin länger als volle vier Jahre, seit Herstellung der oldenburgischen Staatsautonomie, vertragswidrig statt. Die freie Hansestadt Bremen hat es in diesen vier Jahren an wiederholten Verwahrungen, Verwendungen und Vorstellungen bei Sr. herzogl. Durchl. nicht fehlen lassen, um eine Remedur dieses Verfahrens zu bewirken; sie hat sich selbst zu gütlichen Vergleichsunterhandlungen erboten, und bei solcher Gelegenheit sogar zu erkennen gegeben, daß sie sich zu einigen Aufopferungen in Hinsicht dessen, was sie als wohl erworbenes Recht ansprechen, oder als gerechte und billige Entschädigung reklamiren zu dürfen glaubt, willig finden lassen möchte, wenn sich eine schnelle Beseitigung ihrer Beschwerde auf dem Wege nachbarlichen und freundschaftlichen Einverständnisses erreichen lassen sollte; sie hat selbst nicht vergebens benachbarte und befreundete Höfse um ihre Verwendung und Vermittelung bei Sr. herzogl. Durchl. ersucht; die Bemühungen, welche ein solches Ersuchen zur Folge gehabt, sind indeß, so wie ihre eigenen direkten Schritte, gänzlich fruchtlos geblieben, indem oldenburgischer Seits die Verbindlichkeit, keine Erhebung des Elbflether Zolls über den Termin vom 1. Jan. 1813 hinaus eintreten lassen zu dürfen, gänzlich in Abrede gestellt, dagegen eine zehnjährige volle Erhebung als rechtliche Basis des beobachteten Verfahrens behauptet, und bei der Versicherung, daß auch diese Frist noch immer nicht abgelaufen sey, beharrt ist. In der festen Ueberzeugung, daß die oben angeführten Aktenstücke über das rechtmäßig begründete Verbot, nach Ablauf des 1. Jan. 1813 den Elbflether Zoll noch weiter zu erheben, bei Entschei-

dung dieser Sache auf dem Wege Rechtens einen hinreichenden Beweis darbiethen dürften, und daß die über solchen Termin hinaus von Seiten Oldenburgs fortgesetzte faktische Erhebung, in Ermangelung eines Rechtstitels, nicht einmal die Vortheile eines Besizes gewähren könne, mithin der freien Hansestadt Bremen auffer dem Rechte, das schleunigste Aufhören der Zollerhebung zu Elsflerth zu begehren, auch ein rechtmäßiger Anspruch zusiehe, den Schaden und Nachtheil, welcher durch jene fortgesetzte Erhebung dem Bremischen Handel überhaupt, so wie den einzelnen Bremern, die den Zoll erlegen müssen, erwachsen ist, und bis zur Beendigung dieser Sache und dem wirklichen Aufhören der Zollerhebung noch weiter erwachsen dürfte, zu liquidiren und geltend zu machen, ist die Gesandtschaft derselben beauftragt worden, die hohe Bundesversammlung auf das geziemendste zu ersuchen: „Daß Hochdieselbe, in Gemäßheit des 11. Art. der Bundesakte und des Beschlusses vom 16. Jun. d. J., zum Versuch der gütlichen Vermittelung dieser Streitsache einen Ausschuss erwählen, und bei einem, wider Verhoffen, fruchtlosen Ausgange dieses Versuches, der freien Hansestadt Bremen gegen das Herzogthum Oldenburg den Weg richterlicher Entscheidung durch Austrägalinstanz eröffnen wolle.“ Sie ist ferner noch mit der, durch die gegenwärtige Darstellung hinreichend motivirten, Bitte beauftragt, die hohe Bundesversammlung wolle ihre vielvermögende Verwendung bei Sr. herzogl. Durchl. von Oldenburg gewogenst dahin eintreten lassen, daß, wenn wider Wünschen und Hoffen die Erhebung des Elsflerth Wesezolls nach Kundwerdung dieser Vorstellung noch fortgesetzt werden sollte, das weiter Erhobene von Sr. herzogl. Durchl. selbst ad depositum gebracht, und Vorkehrung getroffen werden möge, daß solches zu seiner Zeit gehörig konstatirt und kontrollirt werden könne. Der Hr. Gesandte der 15. Stimme, Präsident v. Berg, für Holstein: Oldenburg; Sr. herzogl. Durchl. kann es gewiß nur angenehm seyn, daß ein Gegenstand bei dieser hohen Versammlung zur Sprache gebracht ist, der durch nähere Erläuterungen demnächst in das gehörige Licht gesetzt werden, und hoffentlich Veranlassung geben wird, die traktatenmäßige Regulirung der Wesezschiffahrt überhaupt herbeizuführen. Der herzogl. Gesandte muß sich jetzt darauf beschränken, den Antrag der freien Stadt Bremen ad referendum zu nehmen, und wenn

diese hohe Versammlung sogleich zur Wahl einer Vermittelungskommission zu schreiten für gut findet, ohne seine Erklärung, die er sich vorbehalten muß, zu erwarten, so kann er darin nur den ruhmwürdigen Eifer erkennen, Differenzen unter Bundesgliedern möglichst bald zu beseitigen, dem er selbst jederzeit den glücklichsten Erfolg wünscht. Er hält sich indessen auf keine Weise ermächtigt, in Beziehung auf den vorliegenden Fall eine weitere bestimmte Aeußerung Namens Sr. herzogl. Durchl. abzugeben, trägt aber, in seiner Eigenschaft als Kurialstimmführer, kein Bedenken, an der Wahl der Vermittelungskommission Theil zu nehmen. Beschluß: daß den H. H. Gesandten, Freihrn. v. Arctin, Grafen v. Eysen und Freihrn. v. Plessen der Versuch gütlicher Vermittelung der Streitsache zwischen dem Herzogthum Oldenburg und der freien Hansestadt Bremen, wegen Aufhören der Erhebung des Wesezolls zu Elsflerth, nach Maßgabe des Art. 11 der Bundesakte und des Beschlusses vom 16. Jun. l. J. übertragen, und dieselben ersucht werden, dereinst von dem Erfolge der Bundesversammlung Bericht zu erstatten. (B. f.)

Sachsen-Weimar.

Weimar, den 29. Dez. Eine heute vom hiesigen Landes-Industrie-Komptoir ausgetheilte gedruckte Nachricht besagt, daß die Fortsetzung des Oppositionsblattes am 2. Jan. 1818 erscheinen werde.

Württemberg.

Stuttgart, den 5. Jan. Se. königl. Maj. haben, mittelst Rescripts vom 1. d., zu verordnen geruht, daß diejenigen Diener, welche im abgewichenen Jahr 1817 außerordentlicher Weise zu den Sitzungen und Berathungen des königl. geheimen Rathes berufen waren, auch für das Jahr 1818 zu außerordentlichen Mitgliedern respektive der ersten und zweiten Abtheilung dieser höchsten Staatsbehörde bestimmt seyn sollen.

Frankreich.

Paris, den 1. Jan. Gestern empfing der König auf dem Throne die von der Kammer der Pairs und der Deputirten ernannten Deputationen, um ihn, gelegenheitlich des neuen Jahres, zu beglückwünschen, dergleichen Deputationen des Instituts und der polytechnischen Schule. Um 2 Uhr präsidirten Se. Maj. das Conseil der Minister, das bis halb 3 Uhr dauerte. Am

nämlichen Tage hatte der Herzog von Wellington eine Privataudienz bei dem Könige. Der Genl. Lieut. de Damas, Kommandant der 8. Militärdivision (Hauptort Marseille) ist kürzlich zu Bourges im Cherdepartement eingetroffen. — Am 22. d. zog ein Gewitter über Marseille. Man hörte öfters donnern, jedoch nur schwach und aus großer Entfernung.

Nachrichten aus Ajaccio in Korsika zufolge erwartete man daselbst von Tag zu Tag das 2. Bataillon der Legion von Hohenlohe; es waren bereits alle nöthigen Anstalten zur Einquartierung desselben getroffen.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 64 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1460 Fr.

De s t r e i c h.

Wien, den 30. Dez. Die hiesige Zeitung enthält heute folgende Bekanntmachung: „Die den Aktionären zu Guten kommenden Einnahmen der privilegierten Nationalbank haben im Verlaufe des zweiten Semesters 1817 eine Summe von 111,204 fl. 39 kr. Konventionsmünze erreicht. Davon sind zur Bestreitung der auf 15 fl. entfallenden gewöhnlichen halbjährigen Dividende 80,036 fl. 40 kr. erforderlich. Es ergibt sich daher ein Ueberschuß von 31,168 fl. Von diesem Ueberschusse sind nach dem Inhalte der Statuten, und mit Rücksicht auf die Vermeidung unheilbarer Brüche, 15,561 fl. 54 $\frac{1}{2}$ kr. zur weiteren Vertheilung unter die Aktionäre bestimmt, und der Rest von 15,607 fl. ist zur Hinterlegung in den Reservefond gewidmet worden. Die provisorische Bankdirektion bringt dieses mit dem Beisatze zur allgemeinen Kenntniß, daß hiernach die halbjährige Dividende für jede Aktie, welche auf den vollen Genuß für ein halbes Jahr Anspruch hat, auf 17 fl. 55 kr. Silbermünze entfällt, und daß die Dividende vom 2. Jan. 1818 angefangen, gegen gestempelte Quittungen und gegen Vorbringung der Aktienanweisungen bei der Aktieneinlagskasse erhoben werden können.“ (Folgen die Unterschriften.)

Es scheint nun ganz entschieden, daß Se. kais. Hoh. der Erzherzog Anton die wichtige geistliche Würde eines Primas von Ungarn angenommen hat. Se. kais. Hoh. der Erzherzog Rudolph wird die Stelle eines Hoch- und Deutschmeisters erhalten, jedoch erst nach erfolgter Abreise des neuen Primas, welcher künftig zu Preßburg residiren wird, den hiesigen Pallast des Hoch- und

Deutschmeisterthums in Besitz nehmen. Die Abreise des neuen Vizekönigs in Mailand, Erzherzogs Rainer, nach Italien soll dagegen bis auf den Februar verschoben seyn.

Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 302 $\frac{1}{2}$.

Pre u ß e n.

Koblenz, den 1. Jan. Der Staatskanzler, Fürst von Hardenberg, hat durch eine Bekanntmachung vom Schlosse Engers aus diejenigen, welche in Dienstfachen Vorstellungen bei ihm zu machen haben, eingeladen, ihre schriftlichen Eingaben nach diesem Schlosse zu senden, denjenigen aber, die ihn zu sprechen wünschen, Tag und Stunde bestimmt, an welchen er zu Koblenz, in der Wohnung des Hrn. Staatsministers v. Ingersleben, gerne dazu Gelegenheit geben will.

R u ß l a n d.

Petersburg, den 16. Dez. Nach unserer heutigen Zeitung ist der Generaldirektor der geistlichen Sachen der fremden Glaubensverwandten, geheime Rath Fürst Golizyn, zum Minister der geistlichen Sachen und der Volksaufklärung ernannt.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 18. Nov. Aus Lucca, einer der europäischen Inseln im Archipelagus, ist die Nachricht hier eingelangt, daß diese Insel nächtlicher Weise von einer 200 Köpfe starken Räuberbande aus Morea überfallen worden sey, welche die Stadt St. Nicolo, Sitz eines griechischen Metropolitens und eines katholischen Bischofs, in Brand steckte, die Häuser der zum Löschen herbeieilenden Einwohner plünderte, und vielen Unfug verübte. Bei Abgang der letzten Nachrichten wußte man noch nicht, ob es den Einwohnern gelungen, den Ueberfall abzuwehren, und des Raubgefindels sich zu bemächtigen. Im Arsenal zu Konstantinopel wurde sogleich zur Ausrüstung einer Galeete und einer Brigg von 12 Kanonen Anstalten getroffen, welche beide Fahrzeuge mit dem ersten günstigen Winde zu Handhabung der Sicherheit im Archipelagus, auslaufen sollten. — Durch einen unglücklichen Zufall hatte die Schaluppe eines spanischen Kauffahrtschiffes durch das an Bord derselben befindliche, zum Kalfatern bestimmte Pech Feuer gefangen, wodurch die übrigen im hiesigen Hafen gelegenen Schiffe großer Gefahr ausgesetzt wurden. Der Kapudan Pascha, hierüber entrüstet, ließ

die gesammte Mannschaft des spanischen Schiffs, ohne Rücksicht auf die königl. Flagge, verhaften und in Fesseln schlagen. Die alsogleich von Seite des spanischen Gesandten bei der Pforte gemachten Vorstellungen bewirkten zwar die baldige Befreiung dieser Leute; der Reis-Effendi forderte jedoch die fremden Minister im

offiziellen Wege auf, den Schiffskapitänen ihrer Nation den bereits bestehenden Befehl ins Gedächtniß zurückzurufen, sich im Hafen nicht zu nahe an einander zu reihen, vorzüglich aber sich jeder Ausbesserung oder Kafaterns, ausserhalb dem hierzu bestimmten Plage, zu enthalten.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

5. Jan.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens $\frac{1}{2}8$	27 Zoll $11\frac{1}{2}$ Linien	$1\frac{1}{2}$ Grad unter 0	Nordost	68 Grad	etwas heiter, düst.ig
Mittags $\frac{1}{2}3$	27 Zoll $10\frac{1}{2}$ Linien	$4\frac{1}{2}$ Grad über 0	Nordost	64 Grad	zieml. heiter, düst.ig
Nachts $\frac{1}{2}11$	27 Zoll $9\frac{1}{2}$ Linien	$1\frac{1}{2}$ Grad über 0	Nordost	71 Grad	etwas heiter, düst.ig

Karlsruhe, den 6. Jan. Heute Mittags um 12 Uhr hat in dem hiesigen Residenzschloß, in Gegenwart der höchsten großherzoglichen Familie und des versammelten Hofes, die Verlobung Sr. Durchlaucht des Herrn Fürsten Karl Egon von Fürstenberg mit der durchlauchtigsten Prinzessin Amalia Christina Karolina von Baden statt gefunden.

Konzert-Anzeige.

Unterzeichneter wird die Ehre haben, Mittwoch, den 7. Januar, Abends 6 Uhr, im Saale des Badischen Hofes, ein Vokal- und Instrumental-Konzert zu geben, und tadet ein höchst- und hochzuverehrendes Publikum ergebenst dazu ein. Die aufzuführenden Stücke werden durch besondere Anschlagzettel bekannt gemacht werden. Billets zu 1 fl. sind in der Wohnung des Konzertgebers, am Spitalplatz Nr. 35, beim Billet-Kassierer Hrn. Grechtius, und Abends an der Kasse zu haben.

Karlsruhe, den 31. Dez. 1817.

J. C. Fesca, Konzertmeister.

Karlsruhe. [Die Zins- und Kapitalzahlung von dem Borschufantichen betr.] Die auf den 1. Febr. d. J. verfallende Jahreszinsen, so wie die durch das Los bei letzter Ziehung zur Rückzahlung bestimmte Kapitalbeträge des Borschufantichens, können auf gedachten Termin entweder bei den betreffenden Großherzoglichen Obergewerereien, oder bei unterzeichneter Stelle, und dem Banquier Hrn. Job. Wilh. Reinhardt in Mannheim erhoben werden, welches hiermit bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 2. Jan. 1818.

Großherzogliche Amortisationskasse.

Karlsruhe. [Detremälde-Versteigerung.] Mittwoch, den 7. Jan. d. J., Nachmittags 3 Uhr, wird ein in die Verlassenschaft des sel. Hrn. Oberhofprediger Watz gehöriges Detremälde, 5 Fuß breit und 4 Schuh hoch, von einem guten Meister, in dem Wälzischen Logis selbst, an den Meistbietenden versteigert werden.

Karlsruhe, am 29. Dez. 1817.

Oberhofmarschallamtssekretär
Ziegler.

Karlsruhe. [Fruchtsäcke-Versteigerung.] Mittwoch, den 14. dieses, Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Magazin des Wohlthätigkeitsvereins hiesier, am Ende der Baldhornstraße, Nr. 1, nächst der herrschaftlichen Heuwaage, gegen 350 Stük Fruchtsäcke gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Auch sind alda täglich die leichten Chorgesänge von Hrn. Berger um 1 fl. 21 kr., so wie die neuesten 6 Wäzler vom Hrn. v. K. um 48 kr., endlich Getüch, Socken und Strümpfe zu haben.

Erlingen. [Schäferei-Nebertriebsrecht und Schäferei-Versteigerung.] Gemäß hohen Beschlusses großherzogl. Wurgkreisdirektoriums, Nr. 12,813, vom 27. et praesentato 29. vorigen Monats und Jahres, wird das höchstnädiger Herrschaft auf der Wälzher Gemarkung zustehende Schäferei-Nebertriebsrecht, so wie die Wälzher Kom-munalschäferei (jedoch ein wie das andere besonders) Mittwoch, den 14. dieses, früh 10 Uhr, auf dem Rathhause zu Wälz, unter Ratifikationsvorbehalt, öffentlich versteigert, und werden die Steigerungsbedingungen am Tage der Versteigerung vorher bekannt gemacht werden; wovon hierdurch allgemeine Nachricht gegeben wird.

Erlingen, den 3. Jan. 1818.

Großherzogl. Bezirksamt und Domänenverwaltung.
Ackermann. Eccardt.

Pforzheim. [Scheiterholz-Versteigerung.] Mittwoch, den 14. Jan., wird mit erhaltener höherer Genehmigung eine nächst dem Heibacher Orte an der fahrbaren Straße befindliche Partie tannenes Scheiterholz von ohngefähr 300 Klafter, ganz dürr und soleich zum Verbrauch geeignet, versteigert, und damit Nachmittags 1 Uhr auf dem Plage angefangen werden.

Pforzheim, den 5. Jan. 1818.

Bürgermeisteramt und Stadtroth.

Karlsruhe. [Bierkessel zu verkaufen.] Ein Bierkessel, ganz wenig mit einem Bord, zweiundzwanzig Ohmen haltend, ist zu verkaufen, und das Nähere im Zeitungs-Komptoir zu erfragen.

Karlsruhe. [Gesuchen.] Der redliche Besitzer des ersten Theils von der Histoire de Sir Charles Grandison, aus der Bibliothek des seligen Hrn. Oberhofpredigers Watz, wird ersucht, denselben gefälligst im Zeugungs-Komptoir abzugeben, um diesem vorzüglichem Werke dadurch wieder seine Vollständigkeit und seinen Werth zu verschaffen.